



Die Vielfältigkeit der Gartenhecke

Hecken sind in unseren Gärten wichtige Gestaltungselemente mit vielen Funktionen. Sie prägen die Außenwirkung, dienen als Begrenzung, bieten Sichtschutz, schaffen Gartenräume, dämpfen den Lärm und schützen vor Staub und Wind. Leider werden für diese Zwecke oft nur Thujen und Kirschlorbeeren gepflanzt, die als „grüne Mauern“ unsere Straßenräume in den Siedlungen phantasielos und eintönig erscheinen lassen. Dabei stehen uns viele gleichwertige Alternativen zur Verfügung, mit denen darüber hinaus auch gestalterische Akzente und Farbtupfer gesetzt werden können. So gibt es eine Vielzahl an Gehölzen in unterschiedlichen Farben und Formen, die sich für die Verwendung in einer frei wachsenden Strauchstruktur oder Schnithecke sehr gut eignen.

Eine Thujahecke bietet sicherlich einen wirkungsvollen, ganzjährigen Sichtschutz und bei regelmäßiger Pflege ein „sauberes“ Erscheinungsbild. Aber trotz dieser Vorzüge sollte bedacht werden, dass Thujahecken in unseren Siedlungen sehr fremdartig wirken und für eine naturnahe Gartengestaltung wenig geeignet sind. Darüber hinaus sind sie aufgrund der geringen Lichtdurchlässigkeit in Verbindung mit ihrem dichten Wurzelgeflecht keine gute Gesellschaft für andere Pflanzen. Am sichtbarsten wird dies am Beispiel von verkümmerten und vermoosten Rasenflächen. Thujen besitzen ebenso die Eigenschaft, an den Berührungsflächen zu anderen Gehölzen zu verkahlen und bei einem zu tiefen Rückschnitt nur schlecht oder gar nicht mehr auszutreiben. Auch der Kirschlorbeer birgt ungeahnte Nachteile, da er aus ökologischer Sicht fast wertlos ist. Handelt es sich um eine Formhecke, welche einen regelmäßigen Schnitt erhält, ist der Mehrwert der Pflanze für die Umwelt gleich null. Aufgrund der großen Blätter wirkt ein Sichtschutz rein aus Lorbeerkirschen in Bezug auf Gestaltung sehr monoton und lässt auf unzureichende Beratung schließen. Stattdessen sollten immergrüne Pflanzen lediglich als unterstützende Punktelemente im Garten verwendet werden.

Hecken aus Laubgehölzen spiegeln den jahreszeitlichen Wechsel wieder und machen den Garten reicher an Lebensräumen und gestalterischen Möglichkeiten. So geben unterschiedliche Blattformen und -farben eine breite Palette an Blütenfarben, vielgestaltige Wuchsformen und Früchte, die sich auch für die Verwertung eignen, dem Garten ein abwechslungsreicheres Gesicht. Auch laubabwerfende Pflanzen bieten in den Sommermonaten ausreichenden Sichtschutz und haben darüber hinaus im Winter den Vorteil, dass der Garten heller und freundlicher wirkt, was sich auch positiv auf den Wohnbereich auswirkt. Das Laub bzw. das Schnittgut lassen sich leicht kompostieren und somit wieder in den Nährstoffkreislauf des Gartens einbringen. Welche Heckenform und -pflanzen ausgewählt werden, ist, neben den persönlichen Vorlieben, abhängig von der Lage und Größe des Gartens.

Die Vielfalt an Blütengehölzen wie Hartriegel, Deutzie oder Spierstrauch bietet genügend Spielraum für die Verwirklichung der individuellen Vorstellungen hinsichtlich Höhe, Breite und Farbzusammenstellung. Eine freiwachsende Blütenhecke eignet sich für nicht ganz kleine Gärten im Siedlungsbereich. Lässt es der Platz zu, kann man durch die Kombination mit Wildgehölzen das Blütenspektrum erweitern und die Hecke noch abwechslungsreicher gestalten. Eine Schnithecke aus Laubgehölzen wie Feldahorn, Hainbuche oder Kornelkirsche ist wegen ihres geringeren Platzbedarfes vor allem dann geeignet, wenn Sicht- und Windschutz auf kleinem Raum gewünscht sind. Sie erfordert allerdings durch den notwendigen regelmäßigen Schnitt einen höheren Pflegeaufwand als freiwachsende Hecken. Auch ist die Auswahl an geeigneten Pflanzen begrenzt, da nur wenige Gehölze das häufige Schneiden tolerieren. Liegt der Garten am Ortsrand und ist ausreichend Fläche vorhanden, kann mit einer Wildgehölzhecke ein fließender Übergang zur freien Landschaft geschaffen werden. Als Vorbilder dienen dabei Waldränder oder Feldgehölzhecken, die zum Beispiel Berberitze, Haselnuss und Holunder beinhalten.

Eine Hecke sollte nicht nur als einfacher Sichtschutz oder Abtrennung von Grundstücken verstanden werden. Mit Hilfe einer guten Beratung und etwas Sinn für Ästhetik lässt sich ein Blickfang für jede Jahreszeit gestalten. Verwendet man zudem verschiedene standortheimische Gehölze, so erschafft man einen neuen Lebensraum und Nahrungsquellen für Kleintiere und Insekten.